

27.28.12.2017

SAMTGEMEIN

# Clubschwestern im Landtag

## Delegation von Soroptimist International besucht Volksvertretung in Hannover

von Frauke Siems

HANNOVER. Der Soroptimist International (SI)-Club Bremervörde-Zeven ist mit einer 14-köpfigen Abordnung zum Landtag nach Hannover gereist. „Landespolitik live“ stand für die Frauen auf der Tagesordnung.

Die Einladung, den Landtag zu besuchen, hatte die damalige Grünen-Abgeordnete und frauenpolitische Sprecherin ihrer Partei, Ulrike Twisten, ausgesprochen, als sie zu Jahresbeginn einen Vortrag bei den Soroptimisten hielt. Inzwischen hat Twisten mit ihrem Beitritt zur CDU die damalige Regierung gekippt, und statt Rot-Grün ist nun eine Große Koalition von CDU und SPD am Ruder. Als „Gastgeber“ sprang Dr. Marco Mohrmann ein, der die Besucherinnen am Eingang des alten Leineschlusses in Empfang nahm. Eine Mitarbeiterin des Be-



Am Eingang des Landtages wurde die Soroptimisten und ihre Präsidentin Marlies Holst (vorn, Dritte von rechts) von Dr. Marco Mohrmann (CDU) empfangen (hinten links).

Foto Eckhoff

suchsdienstes führte die Frauen herum und informierte über Abläufe und politische Arbeit in dem alten Gemäuer, das von

2014 bis 2017 umgebaut und modernisiert wurde. Unter anderem wurde der marode Plenarsaal um 180 Grad gedreht. Er ist jetzt hel-

ler, größer und transparenter als zuvor. Am 27. Oktober wurde die neue Saal eingeweiht.

Es fand gerade eine Plenarsitzung statt. So verfolgten die Gäste aus Bremervörde und Zeven mit großem Interesse die von den Grünen beantragte Landtagsdebatte zur Überdüngung und zur Belastung des Trinkwassers sowie in Teilen auch die Entscheidung eines Antrages von CDU und FDP auf Streichung der Paragrafen 219a Strafgesetzbuch „Werbung für den Abort der Schwangerschaft“.

Eine Stunde verbrachten die Frauen auf der Besuchertribüne. Im Anschluss hatten sie die Gelegenheit, mit Marco Mohrmann sowie dem Walsroder SPD-Abgeordneten Sebastian Zinke und Hillgriet Eilers (FDP) aus Emsbühren über aktuelle Themen zu sprechen. Die Themen waren die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Erfahrungen in der Kinderbetreuung, das geschlechterspezifische Lohngefälle.